

Ich habe nie einen kühneren Kavallerie-Angriff gesehen als den, welche die schwere Brigade der königlich deutschen Legion unter dem Generalmajor v. Bock gegen die feindliche Infanterie ausführte (Wellington). Es war der kühnste Angriff im ganzen Spanischen Kriege (Hay, franz. General, als Augenzeuge).¹⁾

Wellington war nach dem Siege von Salamanca in Madrid eingezogen und belagerte alsdann Burgos. Während der Zeit hatte König Joseph zwei französische Heere vereinigt und rückte gegen Madrid und Burgos an. Da Wellington den vereinigten Feinden nicht annähernd gewachsen war, so mußte er sich trotz aller errungenen Vorteile nach Portugal zurückziehen. Auf diesem Rückzuge waren unsere schweren Dragoner und die beiden leichten Bataillone mit in der Nachhut und sollten den Feind bei Venta del Pozo möglichst lange aufhalten, damit die Hauptarmee einen Vorsprung erhielt. Unerwartet schnell kam der nachdrängende Feind an unsere Nachhut und überflügelte unsere Reiter. Umringt und erdrückt von der Ueberzahl der Feinde, schienen namentlich unsere Dragoner dem Untergange geweiht zu sein. Im Einzelkampfe mußten sie sich herausheulen und auf das freie Feld durchschlagen, wo die beiden leichten Bataillone bereit standen, um die schwergeprüften Dragoner, von denen allein 9 Offiziere gefallen waren, aufzunehmen. Hier nun halfen die Schützen ihren hannoverschen Brüdern mit ruhmewürdigster Tapferkeit. Der Schütze Lindau vom 2. leichten Bataillon erzählt:

Venta del Pozo — der Ehrentag der Jäger. Schon am frühen Morgen des 23. Oktober hatten wir mit dem Feinde ein Zusammentreffen bei der Hermoza-Brücke, über welche der Feind herankam. Kaum waren die französischen Reiter über die Brücke herangekommen, so begrüßten wir sie mit einem fürchterlichen Feuer. Kein Schuß fehlte. Was an Reitern und Pferden verschont geblieben war, zog sich eiligst zurück. Wir formierten nun ein Viereck und zogen unserer Artillerie nach, während die französische Artillerie behutsam folgte. Das dauerte fast den ganzen Tag, und es mochte wohl nachmittags 5 Uhr sein, als wir auf der Heerstraße recht und links Häuser trafen. Wir marschierten hindurch und fanden hinter denselben unsere Dragoner halten. Kaum waren wir vorbei, so stürzten sie sich auf die nachsehende feindliche Kavallerie.

¹⁾ Die beiden Dragoner-Regimenter durften das Wort „Garcia Hernandez“ fortan in ihren Fahnen tragen; heute schmückt das Ehrenwort die Fahnen der Königs-Manen (1. Hannov. Manen-Regt. Nr. 13) in Hannover.